

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfenninge. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfenninge.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 145.

Donnerstag, den 26. Juni

1913.

Die Nrn. 165 und 235 der Schankstättenverbotsliste sind zu streichen.  
Stadtrat Eibenstock, den 25. Juni 1913.

## Der russische Druck.

Das Zustandekommen eines russischen Schiedsgerichts im Balkanstreit wird immer wahrscheinlicher und damit wird natürlich auch die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens eine größere. Aus allen beteiligten Balkanländern kommen die feierlichsten Versicherungen, daß ein Krieg unerwünscht und vermeidbar wäre, aber Abstriche hat bis jetzt noch kein einziger Staat von seinen Forderungen gemacht. Uns wird berichtet:

Köln, 24. Juni. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Eine Bestätigung aus amtlicher russischer Quelle für die Nachricht, daß der bulgarische Ministerpräsident Danew bereits sein Eintreffen in Petersburg in Aussicht gestellt habe, liegt noch nicht vor. Dagegen hört man die Ansicht aussprechen, daß die bis vor einiger Zeit bekundete Abneigung Serbiens den Teilungsvertrag mit Bulgarien vom Jahre 1912 als Grundlage des Schiedspruches anzuerkennen, sich in den letzten Tagen vermindert habe. Die Vertreter der russischen Diplomatie bei den Balkanstaaten bleiben fortgesetzt bemüht, dem Schiedspruch Rußlands die Wege zu ebnen und die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Petersburg zustande zu bringen. Auch die übrigen Großmächte unterstützen durch ihr Verhalten mittelbar diese Bemühungen, und die Meldungen, wonach Deutschland, England, Frankreich und Italien an Stelle des russischen Schiedspruches einen Spruch einer Mächtegruppe oder aller Mächte zu setzen versuchen, sind bereits als irrig bekannt. Die Großmächte bleiben vielmehr befreit, dem russischen Schiedspruch keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten.

Athen, 24. Juni. Der Minister des Aeußern verlas gestern im Parlament folgende Note: Zu dem Zwecke, seine friedlichen Absichten darzutun, hat die griechische Regierung sich entschlossen, alle Differenzen einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Die einzige Bedingung Griechenlands hierbei ist, daß alle Balkanfragen gleichzeitig zur Entscheidung gelangen sollen. Nur ein wenig guter Wille Bulgariens und alles ist auf friedlichem Wege geregelt!

Wien, 24. Juni. In Hoffenheim wird erzählt, daß König Peter wiederholt kritisiert habe, er wolle nicht seine Regierungszeit durch den Ausbruch eines Bruderkrieges befechten. Zwischen dem König Peter und dem Kronprinzen Alexander scheint eine tiefe Meinungsverschiedenheit in dieser Richtung zu bestehen. Wie verlautet, kam es zu erregter Auseinandersetzung zwischen dem Thronfolger und dem König. Dieser will Pasitsch bewegen, unbedingt die Leitung der Staatsgeschäfte weiter zu behalten.

Und König Peters Wunsch wird in Erfüllung gehen; denn jetzt schon gibt die serbische Ministerkriege als beigelegt und an der Spitze des Ministeriums steht wieder Pasitsch.

Wien, 24. Juni. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Belgrad telegraphiert: Nach allgemeiner Auffassung politischer Kreise wird der Ministerpräsident Pasitsch im Amte verbleiben. Von den übrigen Ministern dürften nur der Kriegsminister und der Justizminister definitiv zurücktreten. An kompetenter Stelle wird versichert, daß die Krise noch im Laufe des heutigen Tages beigelegt wird. Wie verlautet, steht die Lösung der Ministerkrisis durch eine Rekonstruktion des Kabinetts bevor.

Die größte Gefahr für den Frieden bildet daher gegenwärtig nur die Möglichkeit, daß dort unten die Blitzen plötzlich von selbst losgehen könnten, denn auch heute liegen wieder einige Nachrichten von kleinen Plänkelen vor:

Konstantinopel, 24. Juni. In Stortkreuz ist das Gerücht verbreitet, in Saloniki seien erste Unruhen ausgebrochen. Die Bulgaren rüden angeblich mit starken Streitkräften, darunter viele mohamedanische Makedonier gegen Saloniki vor.

Köln, 24. Juni. Einem Belgrader Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, ereignete sich, obwohl der serbische Gesandte Spalaitowitsch in Sofia Dr. Danew darauf aufmerksam machte, daß Serbien einen nochmaligen bulgarischen Grenzüberfall als casus belli betrachten werde, ein neuer Zusammenstoß bei Ustüb zwischen bulgarischen Komitatstschis und einer

serbischen Truppenabteilung, wobei es serbischerseits drei, bulgarischerseits zwölf Tote, darunter den Anführer, gab.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser an der Wasserkant. Der Kaiser fuhr am Dienstag um halb acht Uhr abends mit Befolge von Hamburg mit dem Dampfer „Bismarck“ nach dem Dampfer „Victoria Luise“ zum Regattadiner. Bürgermeister Dr. Schröder und Generaldirektor Ballin empfingen den Kaiser und geleiteten ihn an Bord.

Aus der Budgetkommission. Der Antrag auf sofortige Aufhebung der Wertzuwachssteuer wurde am Dienstag von der Budgetkommission des Reichstages angenommen. In der Nachmittags Sitzung der Budgetkommission am Dienstag wurde beschlossen, gewisse Sätze der Erbschaftsteuer von 1906 zu erhöhen, und zwar für Geschwisterkinder von 4 auf 5, für Geschwisterkinder von 6 auf 8, für die übrigen Seitenverwandten von 10 auf 12 Prozent. Davon verspricht man sich einen Mehrertrag von 7 bis 8 Millionen. Bei der Abstimmung über Paragraph 1 des Gesetzes über das Erbrecht des Straates wurde diese grundlegende Bestimmung mit den Stimmen der beiden liberalen Parteien und Sozialdemokraten angenommen. Damit soll indessen nur der Grundgedanke dieses Entwurfs vorläufig gerettet werden in der Absicht, wenn das Plenum keine Schwierigkeiten macht, die Weiterberatung dieses Gesetzes bis zum Herbst zu vertagen, und dann eine besondere mit Juristen besetzte Kommission zu ernennen, die die Sache weiter verfolgen soll. Damit hat die Kommission ihre Arbeiten erledigt.

Verträge zwischen Deutschland und Bulgarien. Am Dienstag sind im Auswärtigen Amt zu Berlin die Ratifikationsurkunden über die drei zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien am 29. September 1911 abgeschlossenen Rechtsverträge, nämlich 1. einen Konsularvertrag, 2. einen Vertrag über Rechts-Schutz und Rechts-Hilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, 3. einen Auslieferungsvertrag ausgetauscht worden.

### Italien.

Die ägäischen Inseln. Der Deputierte Cavagnari in Rom hat der Regierung angezeigt, daß er beabsichtige, eine Interpellation über die Absichten einzubringen, welche die italienische Regierung hinsichtlich der türkischen Inseln im ägäischen Meere hege. Diese Interpellation dürfte jedoch schwierig zur Beratung gelangen, da das Parlament augenblicklich nicht tagt und vor den bevorstehenden Neuwahlen kaum noch einmal zusammentreten dürfte.

### Frankreich.

Die deutsch-französisch-spanische Minenkonferenz. Die deutsch-französisch-spanische Minenkonferenz, die dieser Tage in Paris zusammentreten sollte, hat einen kleinen Rückschlag erlitten. Der deutsche Delegierte, Ministerialdirektor Krieg, ist in Berlin an einem Augenleiden erkrankt und mußte sich einer Staroperation unterziehen. Die Konferenz wird deshalb nach einiger Zeit, und zwar nicht in Paris, sondern in Berlin zusammentreten.

### England.

Präsident Poincaré in London. Präsident Poincaré traf am Dienstag nachmittags 3 Uhr 30 Minuten in London ein. Zur Begrüßung auf dem Bahnhofe hatten sich eingefunden der König, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Premierminister Asquith, Staatssekretär Grey und andere Minister. Der König schüttelte dem Präsidenten Poincaré und dem Minister Bichon die Hand. Die Musikkapelle spielte die Marschallaise. Nach dem Abschieden der Ehrenwache zogen der König und Präsident Poincaré unter Hochrufen des Publikums nach dem St. James-Palast. Um 4 Uhr 30 Minuten begab sich Präsident Poincaré in einem Zweispänner, von Garde-Kavallerie eskortiert und von seinem Gefolge begleitet, nach dem Buckingham-Palast, um dem König einen Besuch zu machen. Die Straßen waren

dicht besetzt. Es wurde bemerkt, daß die Polizei infolge der kürzlich durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verursachten Zwischenfälle gegen sich vordrängende Frauen scharf vorging.

### Türkei.

Hinrichtung der Mörder Schewket Paschas. Sämtliche zwölf vom Kriegsgericht verurteilten Verschwörer wurden am Dienstag früh 4 Uhr auf dem Bajazidplate in Konstantinopel gehängt. Die Delinquenten gingen mahnhaft und mutig in den Tod. Die zahlreich angesammelte Volksmenge wurde durch ein starkes Truppenaufgebot in Schach gehalten. Es ereigneten sich auch keine Zusammenstöße oder sonstige Unruhen. Weitere 11 Angeklagte sind in contumaciam zum Tode verurteilt worden, darunter Prinz Sabal, Eddin, Scherif Pascha, der gewesene Minister des Innern, Reschid Bey, Komal Nihad und andere hervorragende Persönlichkeiten.

### Marokko.

Das marokkanische Wespennest. In Madrid geht das Gerücht, daß bei Tetuan gegenwärtig ein heftiger Kampf stattfindet. Antlich ist keine Bestätigung zu erhalten.

## Vertliche und lächliche Nachrichten.

Eibenstock, 25. Juni. Es liegt gewiß viel Sinn in dem Brauche, zu der Zeit, da die Natur in voller Blüte, frischer Schönheit und Saftfülle prangt, derer zu gedenken, die sich dieser Wonne nicht mehr zu erfreuen vermögen. Und so zeigte sich denn auch gestern am Johannistage unser Friedhof in recht feierlich geschmücktem Gewande, Zeugnis davon ablegend, daß die Liebe auch über dem geschlossenen Grabe nicht aufhört. Abends zur Gedächtnisfeier hatte sich eine außerordentlich große Anzahl Gemeindeangehöriger auf dem Friedhofe eingefunden. Gegen acht Uhr begann die Feierlichkeit mit einem Vortrage des Kirchenchors, worauf Herr Pfarrer Starke eine Ansprache hielt, in der er auf das Psalmwort: „Herr, lehre uns bekennen, daß wir sterben müssen“ hinwies, und seine Ausführungen unter das Stichwort „Christentrust an Christengräbern“ stellte. Den Schluß der Feier bildete das Lied „Auferstehen, ja auferstehen wirst du“, wiederum vom Kirchenchor vorgetragen.

Dresden, 23. Juni. Durch das Hinscheiden des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten August Raben hat demnächst eine Reichstagswahl im Wahlkreise Dresden-Neustadt stattzufinden. Einige Blätter haben hieran die Bemerkung geknüpft, daß dieser Kreis ein sicherer Feststand der Sozialdemokratie sei. Dies kann jedoch durchaus nicht als vollständig sicher behauptet werden. Raben wurde bei der letzten Reichstagswahl im Januar 1912 mit 31640 sozialdemokratischen Stimmen gegen 26575 Stimmen der bürgerlichen Parteien gewählt, und zwar waren damals 13893 Stimmen für den reformerischen Kandidaten, 12363 Stimmen für den freisinnigen Kandidaten, sowie 319 Stimmen für den Kandidaten der Zentrumsparthei abgegeben worden. Raben hatte also lediglich 5065 Stimmen mehr als die bürgerlichen Kandidaten erhalten. Wenn man hierbei in Betracht zieht, daß eine ganze Anzahl bürgerlicher Wähler sich der Stimme enthalten haben und daß unter den sozialdemokratischen Stimmen sich eine große Anzahl derjenigen der sogenannten Mittläufer befinden, so dürfte es nicht schwer fallen, bei einer geschickten Agitation und bei der Aufstellung eines geeigneten Kandidaten diesen Wahlkreis der Sozialdemokratie zu entreißen. Notwendig würde es allerdings sein, daß sich die bürgerlichen Parteien auf einen Kandidaten einigen und daß auch die Zentrumsmitglieder geschlossen für diesen stimmen. Sicherlich dürfte sich unter diesen Voraussetzungen auch eine geeignete Persönlichkeit finden, welche die Kandidatur des Wahlkreises Dresden-Neustadt annimmt.

Leipzig, 23. Juni. Der arbeits- und wohnungslose Bäckerfelle Otto Lippmann in Leipzig schlich sich am Sonntag abend gegen 11 Uhr in die Gesellensammer des Bäckermeisters Ehrhardt zu Leipzig-Schleußig, um dort einen Diebstahl auszuführen. Als der in der Kammer schlafende Bäckerfelle Köbel erwachte, schlug Lippmann mit einer Radehacke auf ihn los und verletzte ihn erheblich am Kopfe. Der Täter wurde von dem auf die Hilferufe des Uebersallenen hinzukommenden Bäckermeister Ehrhardt sofort verfolgt und in einem angrenzenden Hofraume festgenommen.

Crimmitschau, 23. Juni. Wegen Glückspiels kamen mehrere hiesige Kaufleute und Gewerbetreibende zur Anzeige. Sie spielten zunächst in Gasthäusern, und zwar